

Wenn es dunkel wird im Tal

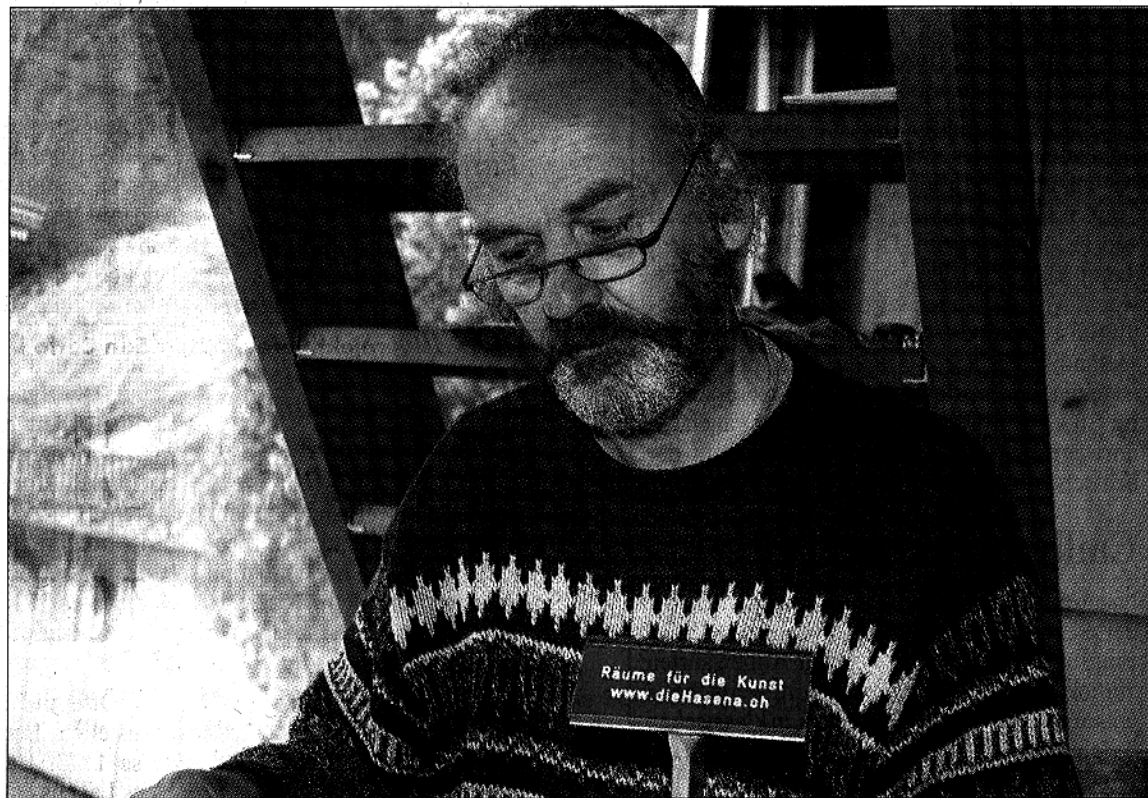
Klosters hat bereits eine, die von Saas ist im Bau, und Küblis soll auch eine bekommen: eine Umfahrung. Ein Grund muss her, damit die Umfahrungen für einen Abstecher ins Prättigau umfahren werden ... Das Tal wird zum Ort der Kunst.

Von Sandra Spadarotto

«Ab Küblis bis Klosters ist es dann dunkel im Tal, im Tunnel sieht man ja schliesslich nichts», so Peter Trachsel, Leiter des Instituts für fließenden Kunstverkehr dieHasena. Toll, mögen die einen da denken, es wird ruhig im Prättigau ohne den ratternden Durchgangsverkehr. Andere befürchten aber, das Tal werde zur «Schlafgegend», fasst Trachsel mögliche Gedanken und Ängste der Bevölkerung zusammen.

Ein ganzes Tal in Bewegung ...

Damit Letzteres nicht eintritt, hat dieHasena ein Kulturprojekt lanciert: Das Prättigau soll als Ganzes zu einem Ort der Kunst werden, zum Museum. Klingt, zugegeben, auf den ersten Blick ziemlich alt, ruhig und wohl auch ein wenig verschlafen – soll aber, ganz im Gegenteil, eine Menge Bewegung ins Tal bringen. Wie das? «In allen 14 Gemeinden des Prättigaus befindet sich ein Raum. In jedem dieser Räume stellt eine Künstlerin oder ein Künstler sein Werk aus», erklärt Peter Trachsel die Idee, die so ziemlich wenig mit einem klassischen Museum gemeinsam habe. «Die Besucher



Will im Prättigau Räume für die Kunst schaffen: Hasena-Leiter Peter Trachsel.

(spa)

müssen von Gemeinde zu Gemeinde pilgern, um die verschiedenen Kunstwerke zu sehen.» Alle 14 Räume seien wohl an einem Tag nicht machbar.

Bewegung ist aber noch auf andere Weise im Spiel. «Die verschiedenen Künstler müssen ständig an ihren Werken weiterarbeiten», so Trachsel. «Die Kunstwerke sollen immer wieder anders aussehen.»

Bewegung scheint nicht nur innerhalb des Projekts, sondern auch im Leben von Peter Trachsel eine besondere Rolle zu haben. «Ich wohne seit 20 Jahren im Prättigau, ein Ort prägt einen. Von hier muss man immer wieder weg, muss ständig unterwegs sein. In einer

Stadt läuft man hingegen Gefahr, immer dort zu verhocken.»

... ohne Hektik

Ob alles nach Idee realisiert werden kann, steht noch nicht fest. Bis jetzt sind weder alle 14 nötigen Räume – diese sollen von den Gemeinden oder Privaten gratis zur Verfügung gestellt werden – noch die 14 Künstler gefunden – drei machen bis jetzt mit.

«Alles ist heute schnelllebig, wir nehmen uns für das ganze Projekt zehn Jahre Zeit, so lange dauert schliesslich auch der Bau der Umfahrung Küblis. Dann sollen alle 14 Räume und Künstler stehen.» Laut Peter Trachsel sind die Chancen gut, dass dieses Ziel rea-

lisiert werden kann ... Am 17. März startet das Projekt in Luzein mit der Präsentation der Arbeit von Valentina Vuksic. Ausgehend von Luigi Pirandellos Theaterstück «Sechs Personen suchen einen Autor» hat die Medienkünstlerin das Computerstück «Sei personaggi: Part 2» entwickelt.

«Zu sehen gibt es abgesehen von den Computern eigentlich nichts», beschreibt Trachsel das Werk der Künstlerin. «Trotzdem hat sie mich verblüfft. Vuksic hat an den Festplatten der Computer kleine Mikrofone montiert, so hört der Betrachter, wie die Maschinen arbeiten. Dies ergibt eine dichte Klangwelt, die sich ständig verändert, die in Bewegung ist ...